

„Uns geht es nicht um Gimmicks“

Interview Drei Göppinger haben ein Unternehmen für intelligent miteinander vernetzte Haustechnik gegründet.

Kreis Göppingen. Die Göppinger Michael Hoppe (51), Markus Graul (34) und Jens Welzel (34) sind Experten für sogenannte Smart-Home-Lösungen. Nach mehreren Jahren beim Wäschenbeurer Unternehmen „Loxone Germany“ haben die drei das Unternehmen „Clever2Smart“ gegründet. In „Showrooms“ zeigen sie in Wäschenbeuren und in ihrer neuen Niederlassung in Stuttgart, welche Vorteile ein auf intelligente Weise vernetztes Haus bieten kann.

Sie nennen sich die Smart-Home-Experten. Was muss man sich unter Smart Home vorstellen?

Michael Hoppe: Im Grunde die aufeinander abgestimmte Kombination aller denkbaren Steuerungen, die unter dem Begriff Hausautomatisierung zusammengefasst sind. Heute spricht man gerne von einem Smart Home, auch wenn die Vorstellungen davon, was das eigentlich ist, sehr auseinander gehen. Uns geht es aber nicht um Gimmicks, wie die mit dem Handy bedienbare Stereoanlage oder einzelne Lampen – uns geht es um ganzheitliche Lösungen, die Energieeffizienz, Sicherheit, Komfort und Datensicherheit bestmöglich miteinander verbinden.

Mit einer Smart Home App auf meinem Handy bekomme ich also gar kein Smart Home hin?

Markus Graul: Ganz sicher nicht. Dem einen oder anderen macht es Spaß, das Licht über Sprachsteuerung an- und auszuschalten oder per Siri ein Musikstück abzuspielen – mit einem wirklichen Smart Home hat das aber nur wenig zu tun. Denn solche Funktionen sind bei unseren Planungen komfortable Nebeneffekte. Uns geht es darum, durch wirkliche Vernetzung nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Wer heute baut oder renoviert, kann attraktive Förderungen erhalten, wenn es zur CO₂-Reduzierung beiträgt – warum braucht man dazu aus Ihrer Sicht ein Smart Home?

Jens Welzel: Genau das ist der springende Punkt. Man bekommt, wenn man beispielsweise eine Heizung erneuert und alternative Energiequellen erschließt, natürlich eine gewisse CO₂-Reduktion hin. Die einzelne neue Technik ist da in der Regel immer besser als die alte. Die wirklichen Potenziale liegen aber in der Vernetzung. Um ein Beispiel zu nennen: Was nützt die modernste Heizungsanlage, wenn die Heizung weiterläuft, obwohl ein Fenster geöffnet ist oder die Sonneneinstrahlung im Grunde für die gewünschte Raumtemperatur ausreicht?

Die verschiedenen Geräte können für sich allein nicht das volle Potenzial entwickeln?

Jens Welzel: Richtig. Das ist zwar nicht wirklich gut, aber historisch nachvollziehbar. Denn der Fens-

terbauer baut die Fenster, der Heizungsbauer die Heizung, der Elektriker die Elektrik – aber genau da liegt das Problem schon auf der Planungsebene. Rein technologisch sind die Systeme für Hausautomatisierung heute sehr ausgereift, aber gerade bei privaten Bauherren fehlt es da oft an einer kompetenten Beratung – so kommt der Gedanke an ein Smart Home oft zu spät oder gar nicht ins Spiel.

Wie wollen Sie das ändern?

Markus Graul: Indem wir den Menschen die Vorteile der spannenden, hilfreichen und wirklich einfach zu bedienenden Technologie zeigen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die meisten Vorurteile sich sehr schnell in Luft auflösen, wenn man ein richtiges Smart Home einmal erlebt hat.



FOTO: PRIVAT

Markus Graul erklärt die Funktionen des smarten Fensterhebels.

Was begeistert die Besucher in den Showrooms am meisten?

Michael Hoppe: Die meisten sind immer ganz fasziniert von unseren intelligenten Fensterhebeln. Die signalisieren nicht nur beim Verlassen des Hauses, dass man vergessen hat, ein Fenster zu schließen, sie „reden“ auch mit dem Heizkörper im Raum und verfügen über einen Erschütterungssensor, der bei einem Einbruchversuch die Alarmanlage auslöst. Dann wehrt sich das ganze Haus auf wirkliche beeindruckende Weise mit allem, was es hat. Die Musikanlage geht auf volle Lautstärke, das gesamte Licht im Haus blinkt und auf Wunsch wird auch gleich eine Alarmmeldung abgesetzt. Spannend finden die meisten zudem den „Nachtmodus“, der durch einen geschickt montierten Bewegungssensor ausgelöst wird und einem völlig automatisch den Weg ins Bad so beleuchtet, dass die anderen Familienmitglieder nicht geweckt werden.

Jens Welzel: Natürlich ist das eine nützliche Komfortfunktion, aber der nachhaltige, auch finanzielle Nutzen eines richtigen Smart Home liegt natürlich in der Energieeffizienz und in der Sicherheit.

Info Dieses Interview wurde der Redaktion vom Unternehmen als Pressemitteilung zur Verfügung gestellt.